

Das Programm der Partei hat unseren Blick auf die kommunistischen Horizonte der sozialistischen Praxis unserer Tage gelenkt. Das kommunistische Endziel der Arbeiterbewegung wurde als das Maß bestimmt, an dem wir unser heutiges Tun zu prüfen haben. Da sich dieses Endziel nicht von alleine — planlos, unlustig, unbewußt — aus der Geschichte herauswerkelt, sondern nur durch die planvolle, bewußte und auch freudige Aktion der Menschen ins Leben gesetzt werden kann, war es nur konsequent, daß sofort auch die Frage nach der Qualifikation und Erziehung der Menschen, besonders der jungen, zum und für den Kommunismus auf die Tagesordnung trat, verkürzt die Aufgabe der kommunistischen Erziehung.

Diesen Begriff gebrauchen wir seit 1976 viel häufiger als in früheren Jahren, in denen wir ihn nicht selten in weite Fernen abschoben, meinten, es sei noch zu früh, wobei wir vergaßen, daß Lenin ihn schon in Zeiten gebraucht hat, in denen noch nicht einmal klar war, ob die Sowjetmacht den weltkonterrevolutionären Hexentanz überhaupt überlebt. Für kommunistische Erziehung gibt es offensichtlich kein „zu früh“, sondern eher ein „früh übt sich“.

Wir sollten uns daher nicht allzu sehr darüber wundern, daß die historische Aufgabe der kommunistischen Erziehung für viele doch etwas plötzlich kam, nun nicht gerade aus heiterem Himmel, aber so schnell eben noch nicht erwartet wurde. Nicht vergessen was dabei auch jene Periode, in der die Bewegung in einer „sozialistischen Formation“ noch alles bedeutete, das kommunistische Endziel dagegen nur sehr selten erwähnt wurde. Und dann gab und gibt es noch immer die Frage, ob denn diese Aufgabe unseren sozialistischen Tagen überhaupt angemessen sei, wo wir doch noch lange nicht — ideologisch wie theoretisch — all das bewältigt haben, was der Sozialismus von uns fordert. Es wurde und wird auch befürchtet (gebrannte Kinder scheuen das Feuer), daß der Begriff „Kommunistische Erziehung“ sehr leicht zum Schlagwort werden kann, das — wie es allen Schlagworten Verschiedenes unterliegt, wenn er ohne Sinn und Verstand gebraucht auf alle und jede menschlichen Bedürfnisse und Pflichten angewandt wird, d.h. ohne sich zensur Rechenhaft darüber abzulegen, welchen konkreten Inhalt er für die von uns heute zu lösenden Aufgaben besitzt.

Hier nun sollten wir uns davor hüten, solche und andere Fragen mit leichter Handbewegung vom Tisch zu fegen und wissen, daß die Aufgabe der kommunistischen Erziehung nichts geringeres ausdrückt, als das Endziel der Arbeiterbewegung auf dem Gebiet des zeitlichen Lebens der Gesellschaft: die Herausbildung des Denkens und Fühlens der Ideologie, Weltanschauung und Moral der kommunistischen Gesellschaft, die im 21. Jahrhundert das Antlitz dieses Planeten prägen wird. Damit kann nun freilich nicht früh genug begonnen werden. Beginnen wir mit kommunistischer Erziehung zu spät, kann es möglicherweise schon zu spät sein. Erste Antworten auf die gestellten Fragen dürfen somit erwartet werden, und leeres Wortgespräch fürchtende Behutsamkeit im Umgang mit einem großen Begriff ist allemal geboten.

Wenn wir über das Verhältnis von sozialistischer und kommunistischer Erziehung, sozialistischem und kommunistischem Bewußtsein debattieren, ist es zweckmäßig, von unseren Einsichten in die Dialektik von Sozialismus und Kommunismus überhaupt auszugehen. Mit den Beschlüssen des VIII. Parteitag stehen wir ganz auf dem Boden der Theorie von Karl Marx, in der Sozialismus und Kommunismus als zwei Phasen einer etablierten Gesellschaftsformation aufgefaßt werden. Die kommunistische Formation ist es, die auf das gesellschaftliche Bewußtsein dieser Formation im gleichen Sinne, daß das sozialistische ein noch unvollkommenes kommunistisches Bewußtsein ist. Lenin weist im selben Kontext darauf hin, daß Marx an Stelle ausgelegelter Definitionen und fruchtloser Wortklaubereien, was Sozialismus und was Kommunismus sei, eine Analyse dessen gibt, was man als Stufen der



Eine polemische Betrachtung zur kommunistischen Erziehung von Prof. Dr. sc. Dieter Uhlig

einheitliche gesellschaftliche Bewußtsein der ganzen kommunistischen Formation, welches verschiedene Entwicklungsphasen und Reifestufen durchläuft, die natürlich der Unterscheidung und konkreter Analyse bedürfen, um der Nicht der Gedankenlosigkeit zu entgehen, in der alle Katzen grau sind. Die Folge davon kann die sein, daß geistige Ansprüche einer fern kommunistischen Zukunft schon in unsere Tage vorgezogen werden, in der die Bedingungen dafür noch fehlen, oder, umgekehrt, die Gefahr, daß kommunistische Aufgaben, die schon heute gestellt werden müssen, in die geschichtliche Unendlichkeit verschoben werden.

Wenn Lenin in seiner Analyse diesbezüglicher Marxscher Texte bemerkt, das Wort „Kommunismus“ sei auch auf den Sozialismus anwendbar, wenn man nicht vergesse, daß es noch kein vollkommener Kommunismus sei, so heißt das für unseren Zusammenhang im gleichen Sinne, daß das sozialistische ein noch unvollkommenes kommunistisches Bewußtsein ist. Lenin weist im selben Kontext darauf hin, daß Marx an Stelle ausgelegelter Definitionen und fruchtloser Wortklaubereien, was Sozialismus und was Kommunismus sei, eine Analyse dessen gibt, was man als Stufen der

ökonomischen Reife des Kommunismus bezeichnen könnte. Dieser Hinweis bedeutet für unseren Zusammenhang: An Stelle ausgelegelter Definitionen und fruchtloser Wortklaubereien, was Sozialismus und kommunistische Erziehung sind, ist eine Analyse des gesellschaftlichen Bewußtseins der kommunistischen Formation gefordert, welches verschiedene Reifestufen durchläuft. Wenn wir deshalb heute von kommunistischer Erziehung sprechen, so können wir darüber nichts geringeres verstehen als die Ausprägung der geistigen Qualität der ganzen Formation, die mit zwingender Notwendigkeit freilich schon jetzt in Angriff genommen werden muß.

Wir haben bislang die Einheit der beiden Phasen und die ihrem Sein gemäßen Bewußtseinstypen hervorgehoben. Daraus leitet sich freilich nicht das Recht ab, die zwischen ihnen bestehenden fundamentalen Unterschiede zu verwischen. Die Strategie unserer Partei ist und bleibt für den Programmzeitraum eine sozialistische. Wenn wir berücksichtigen, daß die „obere Grenze des entwickelten Sozialismus in der Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Warenproduktion, im Absterben der Wertformen, im Übergang zu

einer solchen Lage der Dinge besteht, wo die freie Zeit der Gesellschaft zum Maß des gesellschaftlichen Reichtums wird, so haben wir uns auf eine recht lange historische Dauer des Sozialismus einzustellen. Es geht heute und für längere Zeit um die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und — ihren zehn Wesensmerkmalen entsprechend — um die weitere Ausprägung des sozialistischen Bewußtseins, welches — im Unterschied zum kommunistischen — politischen Charakter trägt. Es geht um die sozialistische Disziplin, die sozialistische Einstellung zur Arbeit und zum Volkseigentum, die sozialistische Gerechtigkeit der Verteilung, die sozialistische Wehrerziehung, das sozialistische Staats- und Rechtsbewußtsein. Es geht, mit einem Wort, um die volle Durchsetzung des Sozialismus im Fühlen und Denken der Bürger unseres Landes. Jeder übertriebene Gebrauch des Wortes „kommunistisch“ vor allem fehl am Platze, besonders dann, wenn man darunter auch versteht, daß Studenten pünktlich und regelmäßig zur Vorlesung kommen, bereit sind, den Dozenten anzuhören und Bücher zu lesen.

Kommunistische Erziehung kann doch wohl nicht darauf festgelegt oder „konkretisiert“ werden, daß es in ihr allein um die Erfüllung normaler staatsbürgerlicher Verpflichtungen geht. Sie ist vielmehr ein geistiger Vorgriff auf die Zukunft, und so in der revolutionären Arbeiterbewegung auch immer verstanden worden, noch in der kapitalistischen Zeit. Wir müssen gerade deshalb nicht im Kaffeesatz raten, wenn wir heute nach den Maßstäben kommunistischer Erziehung fragen. Sie sind uns vorgelebt worden von den großen Persönlichkeiten der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, von Marx, Engels und Lenin zuerst. Diese Maßstäbe finden sich in der unbedingten, geradezu rigorosen Unterordnung ihrer glänzenden Begabungen unter die Interessen des proletarischen Befreiungskampfes, in ihrer Selbstaufopferung für die Arbeitssache, die für karrieristisches Schielen nach dem persönlichen Vorteil nur kalte Verachtung übrig hätte. Sie finden sich in ihrer Unbestechlichkeit und Kompromißlosigkeit gegen alle Unwahrheit, die sich mit Ekel von jeder Art ideologischer Duckmäuserie abwandte. Sie finden sich in ihrer ungeheuren Arbeitsleistung und ihrem weiten kulturhistorischen Horizont, der Schöpfung und halbgebildete Arroganz nicht zu ertragen vermochte.

Sie finden sich in der großen Einstellung, von der Engels gesagt hat: Das Beste sei für die Arbeiterklasse gerade gut genug. Um geringeren Einsatz kann es bei der kommunistischen Erziehung nicht gehen, wenn wir diesem großen Begriff den ihm schuldigen geistigen Respekt erweisen wollen. Das aber müssen wir.

Hervorgehoben: d. Redaktion

...Genügte es für jeden Menschen, damit er ein Marxist ist, sich mit den Werken von Marx, Engels, Lenin und Plechanow bekannt zu machen oder sie schlecht und recht zu studieren, dann würden wir natürlich Marxisten boden wie Pflaster... So wird auch der Marxismus ohne seelische Anteilnahme, ohne schöpferische Tätigkeit, ohne ständige lebendige Berücksichtigung alles dessen, was ringsum vor sich geht, zu einem Quasimarkismus. Wenn ihr dort, wo ihr arbeiten müßt, das Leninismus sein. Die Massen werdet ihr nicht mitreißen. Die marxistische Methode werdet ihr falsch anwenden. Die marxistische Methode wendet wir richtig an, wenn wir an Hand der Theorie von Marx die konkrete Erscheinung studieren, die wir vor uns haben... Wie war das bei euch, damals? ...Ihr kennt die Geschichte des alten Rußlands gut. Wenn irgendein Amt reformiert werden sollte, schickte man Menschen ins Ausland. Sie suchten sich dort ein Vorbild, brachten es nach Rußland und wendeten es hier vorsichtig an, um ja nicht vom Liberalismus angeeckt zu werden. Selbst der große Reformator Peter I. entlieh einen bedeutenden Teil seiner Neuerungen dem Ausland.

Wir aber... leider, wüßten nicht, wohin wir fahren sollten... Somit sind wir die ersten Erbauer des Sozialismus. Die Geschichte hat uns diese Ehre zuteil werden lassen. Stellt euch nur vor, was das bedeutet! Es werden tausend Jahre vergehen, die Menschheit wird die Geschichte des Sozialismus studieren und wird dabei entzückt sein und staunen, daß solche einfachen Menschen die ersten Erbauer des Sozialismus waren. Das ist eine ganz große Ehre. Zwar werden wir von dieser Ehre nach tausend Jahren kaum etwas haben... Doch der Gedanke daran, daß man an uns einmal um den großen historischen Heldentat im Interesse der ganzen Menschheit willen denken wird, dieser Gedanke muß uns jetzt inspirieren und begeistern... Wie sollen wir das nun machen? ...In der Agitation und Propaganda soll man alles Krabbeln möglichst vermeiden. Die Zeit ist jetzt nicht dazu geeignet, dem Auditorium lärmende Reden, Rhetorik und schulmeisterliche Didaktik aufzutischen. Dergleichen fällt heute nicht auf fruchtbaren Boden...

Informationen zu Themen des Monats

PARTEILEHRJAHR aktuell

Informationen zu Themen des Monats

Integration stimuliert Intensivierung umfassend

Seminar zum Studium von Grundproblemen der Volkswirtschaft und der sozialistischen ökonomischen Integration

In der Zusammenarbeit der RGW-Länder im Prozeß der sozialistischen ökonomischen Integration — der planmäßigen Ergänzung und schrittweisen Verflechtung ihrer Volkswirtschaften — nimmt das Zusammenwirken auf dem Gebiet der Planungstätigkeit einen entscheidenden Stellenwert ein. Seit der Annahme des Komplexprogramms 1971 wurde dieser Mechanismus ständig vervollkommen und vertieft und weist heute eine neue Qualität auf: Er reicht von der Prognosefähigkeit über die lang- und mittelfristige Planung, die gemeinsame Planung für ausgewählte Erzeugnisse und Erzeugnisarten bis zum Erfahrungsaustausch zu den Systemen der Leitung und Planung. Zur Hauptmethode entwickelte sich die Koordinierung der Fünfjahrpläne auf bi- und multilateraler Ebene als konkreteste und verbindlichste, weil zugleich überschaubare und gesetzlich verankerte Form.

Wie findet dieser Prozeß in der Praxis der Zusammenarbeit seinen Niederschlag? Welche Aufgaben stellt der Fünfjahrplan 1976/80 in dieser Beziehung?

1. In den Fünfjahrplänen der RGW-Länder wird der Intensivierung als Hauptweg der erweiterten Reproduktion zentrale Bedeutung bei der weiteren Erhöhung der Pro-

duktivität gesellschaftlicher Arbeit beigemessen. Die Wechselbeziehungen zwischen der Hauptaufgabe, der sozialistischen Intensivierung und der sozialistischen ökonomischen Integration nehmen mit der wachsenden ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Verflechtung unserer Staaten rasch zu und ermöglichen die Lösung großer Aufgaben durch gemeinsame Anstrengungen in kürzerer Zeit. Die sozialistische ökonomische Integration beeinflusst die Wirksamkeit aller Intensivierungsfaktoren der Volkswirtschaft und vergrößert ihre Dimensionen, insbesondere in den Bereichen Wissenschaft und Technik.

2. Die XXIX. Ratstagung des RGW 1975 verabschiedete den ersten gemeinsam erarbeiteten abgestimmten Plan mehrseitiger Integrationsmaßnahmen der RGW-Länder. Für den Fünfjahrplanzeitraum 1976/80 erhebt er die wichtigsten, gemeinsam zu realisierenden Vorhaben mit einem Volumen von 9 Mrd. transferablen Rubel, deren Verwirklichung entscheidendes Gewicht für alle Länder der Gemeinschaft hat. Neben der gemeinsamen Investitionstätigkeit beim Bau solcher Objekte, wie des Zellstoff-Zellulosekombinates Ust-Ilim, des Asbestkombinates Kijmbai, der Erdgasleitung Orenburg-Westgrenze der UdSSR, des Nickelkombinates Kuba u. a. durch gemeinsame finan-

Thema:

Der IX. Parteitag der SED über den Einfluß unserer Wirtschaft- und Sozialpolitik auf den revolutionären Weltprozeß. Die Entfaltung der Vorränge des Sozialismus durch die zielstrebige Vertiefung der Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Schwerpunkte:

1. Der wachsende Einfluß, den die sozialistische Gemeinschaft durch die Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auf den revolutionären Weltprozeß ausübt.
2. Die Entfaltung der Vorränge des Sozialismus durch die zielstrebige Vertiefung der Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft und die Verwirklichung der sozialistischen ökonomischen Integration.

Literatur:

W. I. Lenin: Ursprünglicher Entwurf der Thesen zur nationalen und kolonialen Frage. In: Marx/Engels/Lenin: Über den sozialistischen Aufbau, Berlin 1977, S. 286-290, oder in: W. I. Lenin: Werke, Bd. 31, S. 133-139.

IX. Parteitag der SED, Programm, Berlin 1976, S. 32-34.

IX. Parteitag der SED, Bericht, Berlin 1976, S. 11-14, 70-80.

Zum 60. Jahrestag der G.S.O.R. Beschluß des ZK der KPdSU vom 31. Januar 1977. In: ND, 4. Februar 1977.

zielle und materielle Aktivitäten, umfaßt dieser Plan zahlreiche Aufgaben der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit in der Grundlagen- und angewandten Forschung, der Spezialisierung und Kooperation der Produktion (so wird der Anteil dieser Erzeugnisse am DDR-Export von 1973 bis 1980 von etwa 20 auf 30 bis 40 Prozent steigen sowie der Ausrüstung einer internationalen geologischen Expedition zur Erkundung von Bodenschätzen in der MVR.

3. Der abgestimmte Plan findet seine Konkretisierung und Verbindlichkeit in Form von Planstellen „Sozialistische ökonomische Integration“ in den nationalen Plänen der Mehrzahl der RGW-Länder. Sie verankern die unmittelbare materielle und finanzielle Beteiligung der einzelnen Volkswirtschaft zur Verwirklichung der gemeinsam beschlossenen Aufgaben und sichern die Adressierbarkeit und Verantwortung der beteiligten Kombinate und Betriebe. Während die DDR beispielsweise 1971/73 für die Investitionsbeteiligung 3,2 Mrd. Mark einsetzte, wird diese Summe 1976/80 auf 8 Mrd. Mark anwachsen und dient in erster Linie der langfristigen Sicherung wichtiger Brennstoff- und Rohstoffimporte bis weit in die achtziger Jahre hinein. Durch Lieferungen aus den gemeinsam errichteten Objekten in den kommenden 12 bis 15 Jahren nach Produktionsaufnahme werden damit die heute von uns erbrachten Lieferungen und Leistungen getilgt. Entscheidend für unsere Volkswirtschaft ist dabei neben dem finanziellen Umfang vor allem die materielle Seite dieser Investitionsbeteiligung (welche leistungsfähigen Maschinen, Ausrüstungen und kompletten Anlagen müssen in welchem Zeitraum geliefert werden). Nicht zuletzt daraus

resultieren hohe, überdurchschnittliche Wachstumsraten in den Jahren 1978/80 in solchen Ministeriums-bereichen wie Schwermaschinen-Anlagenbau (139,6 Prozent), Elektronik/Elektrotechnik (143,7 Prozent) und Werkzeug-/Verarbeitungs-maschinenbau (156,0 Prozent).

4. Auf der XXX. Tagung des RGW 1976 wurde die Ausarbeitung langfristiger Zielprogramme für die Zusammenarbeit in fünf wichtigen Bereichen der Wirtschaft beschlossen, die einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren erfassen. Es handelt sich dabei um die

- Zusammenarbeit in der Brennstoff-, Energie- und Rohstoffwirtschaft,
- im Maschinenbau,
- in der Produktion von Nahrungsmitteln,
- um die Erweiterung der Produktion und der gegenseitigen Lieferung industrieller Konsumgüter sowie
- die Entwicklung des Transportwesens.

Eine Schlüsselrolle nimmt dabei beispielsweise die Nutzung der Kernenergie und die Spezialisierung/Kooperation von Kernkraftwerksausrüstungen ein.

Die Rohstoff- und Brennstoffwirtschaft ist zweifellos das bedeutsamste und strategisch wichtigste Gebiet zur Gewährleistung eines stabilen Wirtschaftswachstums. Dahinter verbirgt sich aber nicht nur die weitere Gestaltung von Importen, sondern zugleich die maximale Nutzung der eigenen Ressourcen in den

Ländern, die Erhöhung des Ausnutzungsgrades wichtiger Rohstoffe, die Entwicklung rationaler Verfahrensweisen für Aufschluß, Förderung und Verarbeitung durch wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, konsequente Durchsetzung der Materialökonomie bis hin zur Prüfung von Importmöglichkeiten aus nichtsozialistischen Ländern. Zu berücksichtigen ist bereits heute, daß in den kommenden Jahren die Aufwendungen für die Förderung und den Transport aus den sich immer weiter in den sibirischen Raum, den hohen Norden mit den Schelfgebieten und fernen Osten der Sowjetunion verlagernden Produktionsstandorten auf ein Mehrfaches der heutigen Kosten steigen werden. Das wirft Fragen der Investitionsbeteiligung in neuen Dimensionen und der langfristigen volkswirtschaftlichen Strukturentwicklung im Rahmen der Pläne auf — unterstreicht aber zugleich das Gewicht volkswirtschaftlicher Intensivierung.

Die Vervollkommenung der Planungszusammenarbeit, die Erweiterung ihrer Zeithorizonte und der Verbindlichkeit und Abrechenbarkeit trägt bei zur Interessensübereinstimmung der beteiligten Länder und in Verbindung mit der umfassenderen Ausnutzung des Instrumentariums der Ware-Geld-Beziehungen den gegenseitigen Vorteil zu sichern und die Effektivität im Interesse des einzelnen Landes wie der Gemeinschaft als Ganzes zu erhöhen. Das ist Unterpfand der prinzipiellen Überlegenheit sozialistischer Planwirtschaft im internationalen Rahmen gegenüber Erscheinungen der Rohstoff-, Energie- und Währungs-krisen des gegenwärtigen Kapitalismus, die auch unter Bedingungen der kapitalistischen Integration nicht lösbar sind.

Dr. G. Grubbe